

Isidoro Errázuriz

Isidoro Errázuriz (* 12. April 1835 [nicht 21. April 1835] in Santiago de Chile; † 12. März 1898 in Rio de Janeiro) war ein chilenischer Politiker.



Isidoro Errázuriz

Leben und Beruf

Als Sohn eines Minen- und Gutsbesitzers erhielt er zunächst Privatunterricht und besuchte danach das Instituto Nacional in Santiago de Chile. Anschließend studierte er am Jesuitenkolleg in Georgetown bei Washington (D. C.) und erhielt die Graduierung eines Baccalaureus der philosophischen Fakultät. 1852 lernte er in Hamburg deutsch und bezog im Jahr darauf die Universität Göttingen, um Jura zu studieren. Er wurde bei der Burschenschaft Hannovera aktiv. Sein Studium schloss er 1856 mit der Promotion zum Dr. jur. ab. Nach Santiago de Chile zurückgekehrt, ließ er sich als Rechtsanwalt nieder, schrieb für verschiedene Zeitungen und schloss sich der Oppositionsbewegung an. Für den 12. Dezember 1858 riefen fünf Liberale, wozu Isidoro Errázuriz gehörte, zu einer Versammlung in einer Konzerthalle in Santiago de Chile auf. Dort sollten Vorstellungen entwickelt und beschlossen werden zur Demokratisierung der Verfassung von 1833. Militär löste die Versammlung auf; über 150 Teilnehmer wurden festgenommen. Zeitungen, für die Errázuriz geschrieben hatte, wurden verboten. Ihn selbst verurteilte man zu einer sechsjährigen Verbannung (die in einigen Biografien vorgetragene Verurteilung zum Tode und Begnadigung zur Verbannung ist wohl unrichtig). Er zog nach Mendoza (Argentinien), war hier zeitweilig an einem argentinischen Gericht tätig und gründete die „Konstitutionelle Zeitung“. Nach zwei Jahren erfolgte seine Amnestierung. In Chile betätigte er sich weiterhin als Journalist. Insbesondere gründete er eine eigene Zeitung, „La Patria“, die in Valparaiso herausgegeben wurde. Er wandte sich aber auch aktiv der Politik zu. Von 1867 bis 1884 war er fast ununterbrochen Abgeordneter im chilenischen Parlament oder Senator der Republik Chile. Im so genannten Salpeterkrieg (1879-1884) gegen Peru und Bolivien nahm er als Regierungsvertreter teil und erlebte einige Schlachten sowie den Einzug der siegreichen chilenischen Truppen in die peruanische Hauptstadt Lima. Zwischen den eigentlichen Kriegshandlungen übernahm er die Aufgabe eines Parlamentärs. Über seine Erlebnisse berichtete er in mehreren Fortsetzungen in chilenischen Zeitungen. – 1886 war er als Staatskommissar in einem Gebiet der Zentralanden

tätig, welches von dem Indianerstamm der Araukaner bewohnt wird. Über dieses Volk berichtete er in dem Buch „*Tres razas*“. – Ab 1887 war er für zwei Jahre in Paris, um im Auftrag der chilenischen Regierung die Einwanderung von Europäern nach Chile zu forcieren. Als er in seine Heimat zurückkam, wurde ihm das Amt des Justiz- und Bildungsministers übertragen. Im Bürgerkrieg von 1891 stand er auf der Seite der Aufständischen, die ein parlamentarisches Regierungssystem forderten. Nach dem Sieg der Revolutionäre erhielt Isidoro Errázuriz bei den oftmaligen Kabinettsumbildungen in den folgenden zwei Jahren jeweils ein Ressort, manchmal auch mehrere gleichzeitig. So war er zuerst Minister für Industrialisierung und öffentliche Arbeiten, danach Außenminister, Justizminister und wiederum Minister für Industrialisierung, darüber hinaus stellvertretender Kriegs- und Marineminister, Justizminister, Kultusminister und abermals Minister für Industrialisierung. Von 1893 bis 1896 war die Amtszeit als Kriegs- und Marineminister weniger hektisch. 1896 ernannte ihn die chilenische Regierung zum Botschafter in Brasilien.

Veröffentlichungen

Isidoro Errázuriz schrieb etliche Abhandlungen staatsrechtlicher Art und darüber hinaus über zeitgeschichtliche Probleme in Chile, die er ganz überwiegend durch seine Tätigkeit als Regierungsbeauftragter bei seinen Reisen persönlich näher kennengelernt hatte. Einige dieser Werke veröffentlichte er zunächst – teilweise in Fortsetzung – in Zeitungen, die er selbst heraus gab; eine Edition in Buchform erfolgte manchmal erst posthum. Manche seiner Ausarbeitungen wurde erst nach Jahren nach seinem Tode herausgebracht.

- *Historia de la administración Errázuriz 1823-1871* („Geschichte der Verwaltung Errázuriz 1823-1871“), Valparaíso: La Patria, 1877 (Nachdruck durch Dirección general de prisiones, Santiago de Chile: 1935)
- *Relación completa de la batalla de Chorrillos y Miraflores escrita en el teatro de la guerra por el corresponsal de „La Patria“* („Umfassender Bericht von den Schlachten bei Chorrillos und Miraflores, auf dem Kriegsschauplatz erstellt durch den Korrespondenten der Zeitung ‚La Patria‘“), Valparaíso: 1881
- *Hombres y cosas durante la guerra* („Männer und Angelegenheiten des Krieges“), La Patria, Valparaíso: 1882
- *La Iglesia y el Estado* („Kirche und Staat“), herausgegeben zusammen mit José Manuel Balmaceda und Augusto Orrego Luco, Druckerei der Zeitung República, Santiago de Chile: 1884
- *Tres razas* („Drei Rassen“), Valparaíso: La Patria, 1887
- *Tributo de admiración á la memoria del ilustre hombre de letras, eminente diplomata y poeta chileno Dr. D. Izidoro Errázuriz* („Lebensbeschreibung des chilenischen Wissenschaftlers, Politikers und Schriftstellers Izidoro Errázuriz“), Rio de Janeiro: Villela & Co., 1902
- *Obras de Isidoro Errázuriz: discursos parlamentarios* („Parlamentsreden von Isidoro Errázuriz“), Santiago de Chile: 1910
- *Diario de don Isidoro Errázuriz 1851-1856* („Tagebuch von Isidoro Errázuriz 1851-1856“), Santiago de Chile: Nascimento, 1947

Außerdem schrieb Isidoro Errázuriz einige Gedichte.

Literatur

- Figuerora, Pedro Pablo: *Diccionario biográfico de Chile*, 4. Auflage, Band I, Santiago de Chile: 1897, S. 404 ff. (Reprint 1974)
- Fuentes, Jordi, Lia Cortés: *Diccionario histórico de Chile*, Santiago de Chile: Editorial del Pacífico, 1965, S. 151 f.
- Bizzarro, Salvatore: *Historical Dictionary of Chile*, Second Edition, The Scarecrow Press, Inc. Metuchen, N. J., & London: 1987, p. 184
- Collier, Simon, William F. Sater: *A History of Chile, 1808-1994*, Cambridge: University Press, 1996, p. 112
- Dvorak, Helge: *Biographischen Lexikon der Deutschen Burschenschaft*, Band I: Politiker, Teilband 1: A-E, Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter, 1996, S. 263 f.

Weblink

- Biografie von Isidoro Errázuriz bei Wikipedia